

Erinnerige es Tommes

Dr Herbscht het si kun toe, me ischt vo Alp gfaare, und s Tommes, dr Chläusli, dr Ueli un s Beeteli, will si o ofe n uf der eltere Site gsii sinn, hen ires Meiebergli zum Verchoofe in d Zitig toe. S isch nid gad en Prachtsberg gsii, aber si hen ne denn guet an Moo proocht. S Beeteli het gseit, so wit as me gseä heeg, sei alls bronn-schwarz gsii vo Lüte, wo der Berg hegen welle.

S Iisämmle ischt o vor der Tür gschtonne, un soe sinn alli drüü mit irem Leiterehannwaage dem Ops zuegräiset. Si henn o müese, denn wenn me, wie s Beeteli gsäit het, Trübele wie groes Choolrääbe un Öpfel wie cherneni Bröetli het, gits toplet Ärbet. O d Herpfel sin droo chuu, un was füreg! Herpfel wie Rosgrinn, d

Schtoggwinne het me müese nii zum s usse toe.

S isch guet gsii, as si wagger Waar überchuu hen, denn si henn o no ötschenemool Choschtgennger koo, für füüf Frongge im Taag. Nu ei Beischpiil, was em s Beeteli Znacht hertoe het: e Plättli voll prächtig kochet Herpfel, e

Rubrik der HHVW

Die «Mundartecke» erscheint seit 2016, damals aus Anlass des 60-jährigen Bestehens der Historisch-Heimatkundlichen Vereinigung der Region Werdenberg (HHVW). Zu Gunsten der Leserlichkeit wird auf phonetische Zeichen verzichtet. *(red)*

waggersch Gotlet un e Fläsche Pier. Jo der Purscht mues recht z Esse hoo!

O mit de Biire henn si di lieb Noet koo: «En Bom mit hundertuusig Biire, käi Platt hescht me gseä, nu no Biire! Mer hens müese ahe toe, sus wär der Bom em Morge z Hutle verrupft gsii.»

I mues no ötschis noohoole: Bim Herpfelgraabe sei der Agger im Witiriet junne e herti gsii as wi e Zemäntplatte; klinglet heg er wi e Glöggli, un Schpeelt heg s koo, hetscht chönne z Toed keie; heebe heg me denonn müese!

Näse isch es denn rüebiger worde, die Drüü henn si chönne e chli erhoole. Dr Chläusli het s Vee psorget; un denn wie suuber het ersch koo!

Äi Chue henn si koo, die het ne all Joor en Schtier proocht,

drum isch es denn o d Schtieremutter gsii. «E Chüeli wie pmoollet, e Füdeli wi e tüersch Birli, nu e tusenierli z chlii», het der Chläusli pmäit.

S Beeteli als di triibeht Chraft het i Huus un Schtall zum rechte glueget. Es het Oornig koo, o wenn d Chatz, das vergwennt Grittli, scho im Bett het tööre jüngle. Wenn Psuech chuu ischt, ischi nid ugrad gsii; si het denn scho no chönne uftische! Het äis nid ggesse, hets ghäise: «Un das wört gfresse!»

.....
Andreas Eggenberger, Grabs 1908 bis 1980, «dr Tachtegger Trees», hat um 1970 die Erinnerungen an seine Nachbarn in einer kleinen Schrift festgehalten. Auswahl von Judith Kessler, Gams.